

ARS SALTANDI

NEWS



REALISIERT

Ein Traum wird wahr: Moving Arts in neuen Hallen

INSPIRIERT

Cooler Graffiti-Kulisse für Breakdancer

ENGAGIERT

Hibeki stemmt neues Riesenprojekt in Ghana

MOTIVIERT

Mehrere hundert Kinder bei der dritten Langen Nacht des Tanzens

INHALT

03	Impressum Editorial	13	Company-Mitglieder
04	Vorne Links	14	Moving Arts
05	Was macht eigentlich ...?	18	Kurse
06	Lange Nacht des Tanzens	20	Mutprobe der besonderen Art
08	Erwachsenenkurspräsentation	21	Top-Company
10	Glossar	22	Unsere Dozenten
12	ARS SALTANDI hilft	23	Walkacts
		24	Termine

Liebe LeserInnen,

(cm) Alle sagten: „Das geht nicht.“ Dann kam einer, der wusste das nicht und hats gemacht.

Wir kennen alle diesen Spruch, den man auf Kalenderblättern lesen oder mittlerweile auch gern als sog. Wandtattoo im heimischen Wohnzimmer präsentieren kann und auf die Art und Weise seinen Mitmenschen sein Lebensmotto vermittelt. Wir mögen diesen Satz, zeugt er doch von großem unbeirrbareren Tatendrang, den wir alle so gern in uns hätten. Wir würden ja, wenn dies und jenes gepasst hätte ... hätte, hätte, Fahrradkette ... Und so reihen sich leider bei vielen von uns Träume an verpasste Chancen. Am Ende des Tages überwiegen eben doch oft die Zweifel und der Hang zur Bequemlichkeit.

Wie bewundernswert, dass es immer mal wieder Menschen gibt, die diesem Hang nicht nachgeben und voller Enthusiasmus gepaart mit Idealismus ihre Ideen verwirklichen.

In diesem Heft berichten wir über ein neues großes Projekt in unserer Schule in Ghana. Ein weiterer Meilenstein, den wir dort aufgrund der ungebremsten Hilfsbereitschaft vieler Spender aus der großen ARS SALTANDI-Familie setzen können. Torsten Schwetje koordiniert das Projekt.

Aber wir zeigen vor allem die ersten Bilder aus den neuen Hallen „ARS SALTANDI Moving Arts“. Mit den beiden neuen Hallen, die schöner nicht hätten werden können, hat sich Katrin einen langgehegten Wunsch erfüllt. Und wir alle profitieren davon. Sie hat allen Grund, stolz zu sein.



IMPRESSUM

**ARS SALTANDI News Nr.11,
2017, 4.Jahrgang**

Herausgeberin

ARS SALTANDI Dance & Drama
School, Katrin Katholnigg

Redaktion:

Christiane Müller (*cm*)

Redaktionsanschrift:

christiane.muelder@arssaltandi.de

**Redaktionelle Mitarbeit in dieser
Ausgabe:**

Elisabeth Birkner, Kea Eickbusch,
Paul Henke, Eike Himstedt, Daniel
Jäppelt, Lunis Katholnigg, Katrin Ka-
tholnigg, Maurin Katholnigg, Kathrin
Künzel, Enya Ptak, Mathilda Rumbke,
Johanna Sander, Martin Vopel

Layout:

Amelie Hillebrand

Grafik Glossar:

Julia Mühchhoff

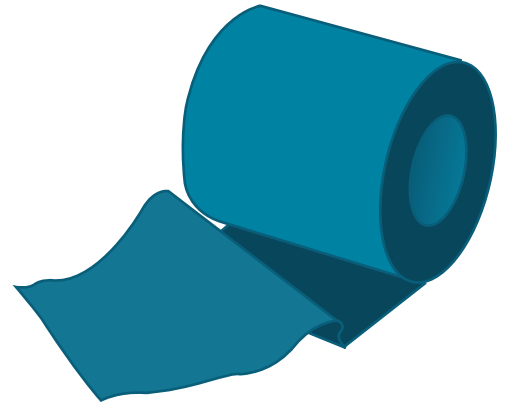
Titelmotiv:

Walter Hapke

Druck:

Wir machen Druck

ARS SALTANDI News erscheint zzt.
drei Mal im Jahr. Kostenlose Ver-
teilung an alle Mitglieder der ARS
SALTANDI Dance & Drama School
sowie Familienangehörige, Freunde
und Bekannte. Auch als PDF auf
www.arssaltandi.de



Vor drei Jahren, in der ersten Ausgabe dieser Zeitung, habe ich mich geoutet. Habe gestanden, dass ich unflexibel und kompromisslos bin. Habe, um allem und jedem gleich den Wind aus den Segeln zu nehmen, zugegeben, dass ein Teil meiner Charakterzüge durchaus schon in die Kategorie Altersstarrsinn zu fassen ist. Und das alles, um auf Dauer Verständnis zu ernten, Nachsicht und Milde.

Es geht um meinen Platz. Genauer gesagt, um meinen Stammplatz. Vorne links eben. Ich wiederhole jetzt nicht, was ich schon geschrieben habe und was meinen Mitstreiterinnen längst bekannt ist. Ich mach es kurz: Ich kann auf keinem anderen Platz tanzen. Es

geht einfach nicht. Sobald die Perspektive eine andere, der Lichteinfall ein ungewohnter und der Blick auf den Schaff nicht mehr mit der leichten Rechtsneigung meines Kopfes zu erhaschen ist, bin ich raus. Unfähig, dem Geschehen zu folgen, tapse ich wie blind durch den Tanzsaal. Die Transferleistung, die ich von einem anderen Startpunkt aus erbringen muss, fordert mich bis an meine Grenzen.

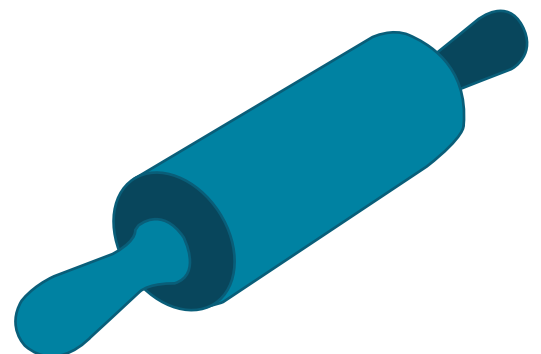
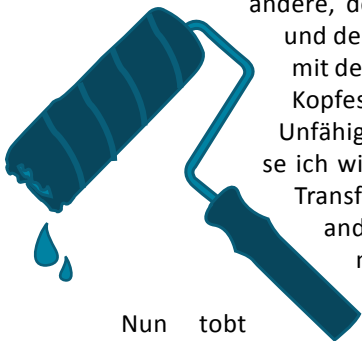
Nun tobt seit einiger Zeit ein Kampf zwischen diesem Persönlichkeitsanteil und einem anderen in mir. Der eine mahnt: „Wer jung bleiben will, muss flexibel auf Veränderungen reagieren!“, der andere stampft mit dem Fuß auf und mault: „Ich steh seit 44 Jahren vorne links und basta.“ Zwiegespalten starte ich Montag für Mittwoch das Training und erstarre innerlich zur Salzsäule, wenn es heißt: „Rollen! Die hinteren nach vorne!“

Natürlich räume ich bereitwillig meinen Platz, ich bin ja schließlich ein Teamplayer. Ich weiß schließlich am besten, welchen Unterschied es macht, den Prototypen einer Bewegung aus direkter Nähe zu sehen. „Aha! So soll es eigentlich aussehen!“ Und wenn ich weiß, was zu tun ist, ist es hinten eigentlich sogar ganz schön, fast fühlt es sich ein bisschen befreit an, weil der Schaff einen dann nicht mehr im unmittelbaren Blickfeld hat. (Wobei ich mich wundere, wieviel sie auch aus den hinteren Reihen noch mitbekommt ...) Aber wehe, wenn etwas Neues vermittelt werden soll und ich in diesem Moment durch erneutes „Rollen“

nicht wieder auf meinem angestammten Platz angelangt bin. Dann macht sich Panik breit: „Was tut sie da? Was hat sie gesagt? Wo ist die Lücke, durch die ich sie ganz sehe? ... Mist, vorbei und verpasst ...!“ Erste Erklärung nicht richtig gehört, Bewegung nicht richtig erfasst ... Chance vertan, es jemals richtig hinzukriegen. Desorientierung, Frust, Ärger und Demotivation ergreifen mich: „Ach, dann geh ich doch gleich mal aufs Klo.“ Und danach ist sowieso alles zu spät: Garantiert habe ich in diesen drei Minuten genau den Tipp verpasst, die mir schon seit Wochen fehlte.

Eine Steigerung des von mir gefürchteten Rollens ist übrigens das Tanzen in eine andere Richtung, z. B. um die Bewegungen ohne Spiegel zu üben. Die AP, die Ausgangsposition ist dann nicht mehr mit Blick auf den Spiegel, sondern auf die rechte Fensterfront. „Wo ist das Problem?“, fragen Menschen, die jede andere Sportart ausüben. Ich antworte ihnen ermattet: „Eine 45-Grad-Wende und alles, was ich vorher konnte, ist aus meinem Hirn gefegt.“

Und ich weiß, es geht mir nicht allein so. Die Umkleiden-gespräche bringen viele Geständnisse dieser Art ans Licht. Ich weiß, das klingt nicht wirklich danach, dass Tanzen ab 35 aufwärts noch Spaß macht. Aber ich kann Euch beruhigen: Es macht Spaß, es muss nur alles so sein wie immer.



Was macht eigentlich Martin Vopel?



Lange Zeit waren sie das Gesicht der ARS SALTANDI-Company. Weder beim regelmäßigen Training noch auf der Bühne wegzudenken, unschlagbar als Solisten, als Träger besonderer Verantwortung auf und hinter der Bühne. Immer begleitet von Attributen wie „einzigartig, unersetzlich, unverzichtbar“. Auch für sie selbst war ARS SALTANDI zum Lebensinhalt und zweiten Zuhause geworden. Und doch kam irgendwann der Tag des Abschieds. Was jahrelang unvorstellbar schien, wurde zum nächsten Lebensabschnitt: ein Leben ohne ARS SALTANDI. „Wie geht das?“, fragen wir heute ...
Martin Vopel

AS News: Martin, wie lange und zu welcher Zeit warst du bei ARS SALTANDI?

Wenn meine Rechnung stimmt, dann war ich ganze 16 Jahre bei ARS SALTANDI; von 1999-2015.

AS News: Welche Rolle hast du in der damaligen Company gespielt?

Meine Rolle war schon aufgrund der Genetik vorgegeben – ich war einer der wenigen Männer in der Company.

AS News: Woran erinnerst du dich am liebsten?

An die Probenwochenenden im Audimax.

AS News: Eine lustige Anekdote aus dieser Zeit?

Oh, Anekdoten gibt es viele. Aber die bleiben ein Geheimnis

AS News: Was vermisst du aus der damaligen Zeit?

Das Tanzen, Freunde treffen, den Kopf frei kriegen und einfach mit der Musik loszulassen.

AS News: Was hat dazu geführt, dass du aufgehört hast?

Das Alter und das Berufsleben

AS News: Wo lebst du heute?

Seit gut vier Monaten in Berlin.

AS News: Was machst du dort?

Von dort aus als Flugbegleiter in die Welt starten und leben.

AS News: Womit hast du die plötzlich freiwerdende Zeit gefüllt?

Eigentlich hat sich der ganz normale Alltagswahnsinn sofort die freigewordene Zeit unter den Nagel gerissen.

AS News: Womit hast du das Tanzen ersetzt?

Leider mit nicht sehr viel: ein bisschen Fitness im Studio.

AS News: Wenn du dich an den letzten ARS SALTANDI-Auftritt erinnerst, den du gesehen hast, welche Gedanken oder Gefühle kommen dir in den Sinn?

Ach, ich vermisse das Tanzen ...
da hätte ich auch nochmal gern mitgemacht ...
ein toller Auftritt! Ein super Konzept
Wow!

AS News: Danke und alles Gute, Martin! Und du weißt, für Männer haben wir immer einen Platz frei!!

Lange Nacht des Tanzens

Teambuilding der besonderen Art

Viele Kinder fragten bereits Monate vor der „Lange Nacht des Tanzens“ nach diesem Termin. Die Vorfreude war in allen Kursen groß, als endlich die Zettel für die Anmeldungen verteilt wurden. Die Kinder, die sogar auftreten durften, freuten sich besonders auf den Abend und waren natürlich entsprechend aufgeregt.

Als es soweit war, war der Ansturm groß. In einigen Kursen waren 70-80 Kinder, woraufhin selbst wir „Trainer“ ein bisschen nervös wurden. Mit so vielen Kindern in einem Kurs arbeiten wir ja normalerweise nicht. Sich Gehör von allen zu verschaffen, würde sicher sehr schwer werden. Doch als wir dann anfangen zu unterrichten, blickten wir in viele strahlende Kinderaugen, als wir nur die Luftartistikelemente herunter ließen oder das Airtrack in die Mitte zogen. Voller Vorfreude und Konzentration lauschten sie unseren Worten. Manchmal war es ein bisschen laut und hektisch, aber trotzdem hat es uns sehr viel Spaß gemacht, unser Wissen weiterzugeben. Mir ist vor allem aufgefallen, wie gut alle zusammenarbeiten, egal ob Groß oder Klein, es wird nicht gefragt, wo jemand her kommt oder wie alt man ist, alle ziehen gemeinsam an einem Strang und verstehen sich gut, selbst wenn es viele Jahre Altersunterschied gibt. Ich weiß nicht, wie man es in Worte fassen soll, denn das Gefühl, dass alle dazu gehören, habe ich noch nie zuvor irgendwo anders gefühlt.



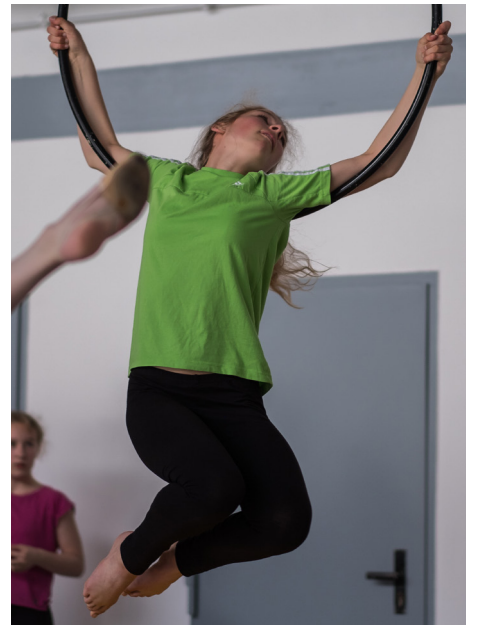
Buntes Treiben in allen Sälen - mehrere hundert Kinder und Jugendliche erobern die Carl-Zeiß-Straße



Volles Haus bei der langen Nacht des Tanzens am 10. Juni 2017

Alle helfen mit, bei einer solch großen Veranstaltung wäre das auch nicht anders möglich. So ging zum Beispiel auch Julius ins Tuch, obwohl er nicht eingeteilt war, um die Kinder zu schaukeln und die Tänzerinnen zu unterstützen, die in dieser Zeit das Training machten. Wenn die eigenen Kräfte mal nachlassen, ist sofort jemand da, der dir hilft und dich unterstützt. Jeder turnt, tanzt und lacht eben mit jedem gerne. Durch derartige Veranstaltungen werden wir noch mehr zusammengeschweißt und ein noch besseres Team.

Lunis Katholnigg



Immer wieder schön: Die Erwachsenenkurspräsentation

Das Highlight vor den großen Ferien

Traditionell beendet ARS SALTANDI ein erfolgreiches erstes Halbjahr am letzten Schultag vor den Sommerferien mit der Präsentation der Erwachsenenkurse. Hier zeigen die Kurse der Jugendlichen und Erwachsenen vor einem Publikum aus Familie, Freunden, Bekannten und Mit-TänzerInnen, was sie im Training erarbeitet haben.

In diesem Jahr fand die E-Kurs-Präsentation in den neuen Studios „Moving Arts“ statt. Katrin eröffnete mit einer kleinen Rede voller Dank und Freude über den Abend in den neuen Räumen. Nach einem gemeinsamen Warm-up „kroch“ zunächst das „Gürteltier“ vom Mittwoch-19-Uhr-Open-Project-Kurs über die „Bühne“. Das Basistraining zeigte tänzerisch „Die Freude“, der Modern-Kurs von Christine Groß eroberte mit „TickTack“ die Herzen der Zuschauer. Victoria und Luise gaben mit ihrem Trapez Tanz einen tollen Einblick in die Möglichkeiten, die sich uns in den neuen Hallen bieten.

Nach dem ebenfalls schon traditionell „adoptierten“ Bauchtanz präsentierte der Jazzkurs „Heikis Tanz“, benannt nach Heike Heppner, die im Training viel Freude an diesem Tanz hatte. So wurde ihr kurzerhand der Name des Stücks zuteil. Andreas und Luise Bak, ein Vater-Tochter-Gespann, zogen das Publikum mit ihrem eigenständig erarbeiteten Akrobatik-Pas-de-deux mit zusätzlichem schauspielerischem Talent in ihren Bann.

Nachdem auch der Modern-Kurs von Katrin und die Teilnehmerinnen von Elisabeths Tänzerischer Fitness ihr Können unter Beweis gestellt haben, wurde es laut: Die Stepptanzkurse unter der Leitung von Julia Münchhoff und Susanne Kiesel gingen an den Start. Sie legten mit „English vs. Irish“ und mit Susannes witzig-schrägen Stepptanzchoreografien, die gleichzeitig auch ihre Abschiedsvorstellung darstellten, eine flotte Sohle aufs Parkett. Die AkrobatInnen lieferten schließlich mit ihrem „Bretttertango“ einen schwungvollen Rausschmeißer als Übergang zum „gemütlichen Teil.“

Wie immer war die Eintrittskarte für diesen Teil „eine Tüte Chips“ und wie immer kam ein vielfältiges kaltes Buffet zusammen. Sekt inklusive versteht sich. Jetzt konnten die Ferien beginnen!

Kathrin Künzel



Vorbereitung für das Gürteltier: der Open-Project-Kurs



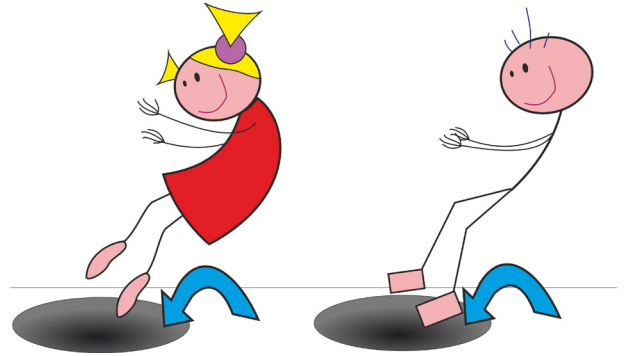
Locker-lässig: die schwarz-gelben Stepper von Julia Münchhoff und Susanne Kiesel



I & K, Teil 1

Ins Loch springen

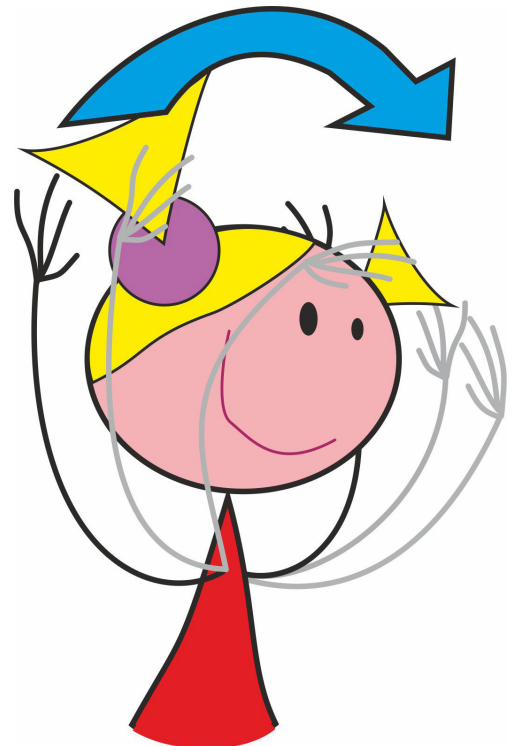
Wer Kinder beobachtet, wie sie mit Vergnügen - am liebsten ohne die eigentlich für diese Situationen von den Erziehungsberechtigten vorgeschriebenen Gummistiefel - in eine Pfütze springen, weiß, wie diese sich vorbereiten. Vorausgesetzt, es wird nicht mit Anlauf und Karacho das kleine Wasserloch ins Visier genommen, sondern aus dem Stand ins kühle Nass gesprungen, strecken sie die Arme leicht nach vorn und den Körperschwerpunkt (= das Hinterteil) nach hinten und beugen dabei die Knie. Der Absprung erfolgt von beiden Füßen, die Arme rudern nach hinten und dann - platsch!! Ziel ist es, möglichst viel Wasser in die nähere Umgebung abzugeben, vorzugsweise an rumstehende Kumpels, die von ihren Eltern mit der Mahnung, sich bitte diesmal nicht dreckig zu machen, auf die Straße zum Spielen geschickt wurden.



Kapuze

In diesem Glossar sollen Sie was lernen. Dass man eine Kapuze mit der rechten Hand oder mit der linken oder auch mit beiden Händen aufsetzen kann, weiß man ungefähr mit zwei drei viertel. Und deswegen ist die Bewegung auch nicht sooo schwer, dass man sie hier weiter erläutern müsste. Deswegen gibt's heute gratis die Information, dass das putzige deutsche Wort vom italienischen cappuccio abstammt, dem Namen für ein Mäntelchen und dass sogar der Cappuccino mit in diese Wortfamilie gehört: Der nämlich nimmt, wenn man aus Kaffee und Sahne dieses hellbraune Gemisch herstellt, die Farbe der Kutte eines Kapuzinermönchs an.

Hätten Sie es gewusst? Sehen Sie, again what learned.

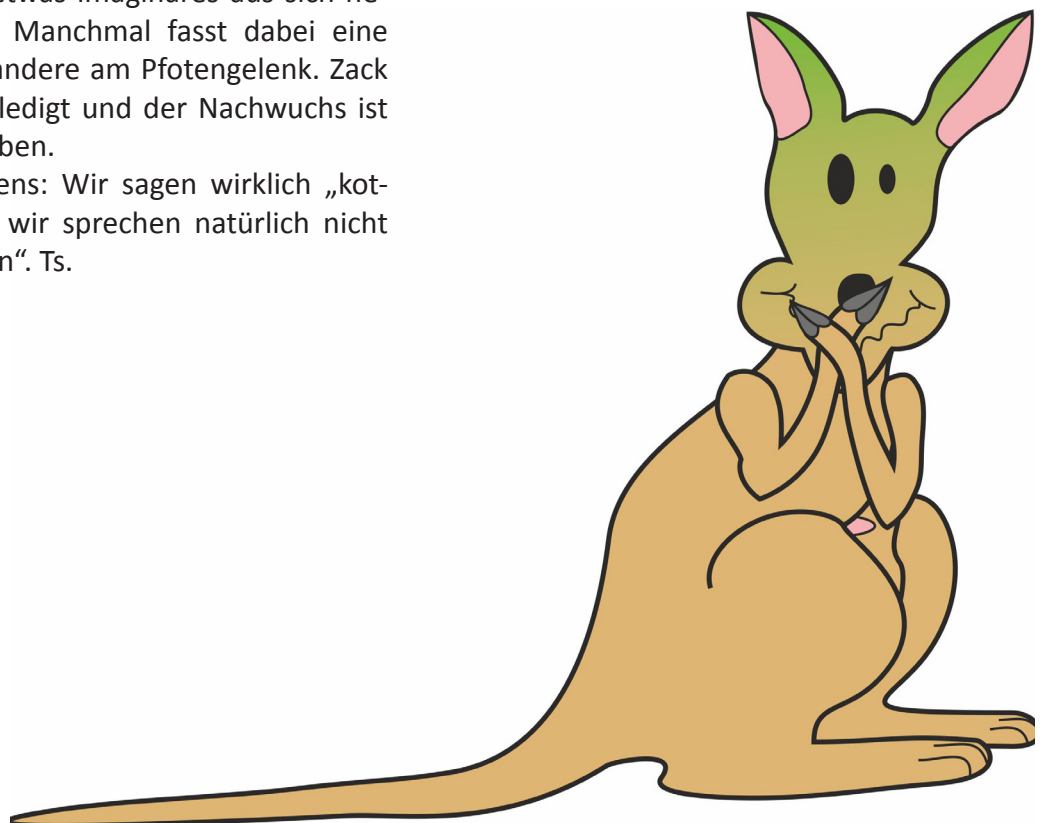
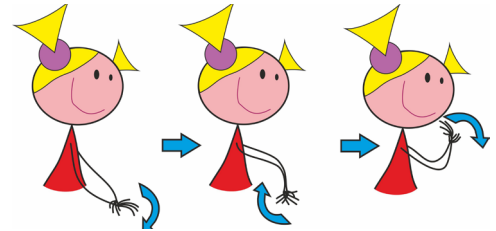


Kotzendes Känguru

Eine Känguru-Mutter trägt ihr Baby mit sich herum. Was für ein inniger Liebesbeweis. Was aber, wenn einer Känguru-Frau mal schlecht ist? Und zwar so schlecht, dass sie z. B. ihr Frühstück auf dem gleichen Wege wieder zurückbefördern möchte, wie es reingekommen ist? Stört da das Kleine im Beutel nicht? Nicht auszudenken, es hüpfte aus Versehen mit heraus! Wir stellen uns vor, dass das fürsorgliche Känguru-Weibchen dann ein paar beruhigende Laute von sich gibt: „Bleib drin, Skippy, es ist alles gut! Mama hat nur was Falsches gegessen.“

Dazu macht es mit seinen kurzen Armen bzw. Pfoten eine erklärende Bewegung. Und die geht so: Pfoten zum Körper bringen, in etwa auf Magenhöhe, dann eine ausholende Bewegung beider Pfoten, als wollte es etwas imaginäres aus sich herausholen. Manchmal fasst dabei eine Pfote die andere am Pfotengelenk. Zack ist alles erledigt und der Nachwuchs ist drin geblieben.

Und übrigens: Wir sagen wirklich „kotzen“, aber wir sprechen natürlich nicht von „Pfoten“. Ts.



SANITÄRE ANLAGEN FÜR UNSERE SCHULE IN NAYORKU

Bei dem bisher größten Projekt, das unser Verein seit seiner Gründung umgesetzt hat, geht es um den Bau von Toilettenanlagen, den Bau von Vorrichtungen zum Händewaschen und die Einführung eines Unterrichtsprogramms „Grundregeln der Hygiene“ namens WASH.

Bisher gibt es keine Möglichkeiten für einen Toiletten-gang, wie wir ihn kennen. Unsere Kinder und das Schulpersonal gehen in die umliegenden Felder, um ihre Notdurft zu verrichten. Händewaschen ist nicht möglich und wird auch nicht als notwendig erachtet, so dass sich Krankheiten leicht verbreiten können. Einige unserer Kinder sind in 2010 Waisen aufgrund einer Epidemie geworden, die mit besseren hygienischen Verhältnissen keine so großen Auswirkungen gehabt hätte.

Wir wollen aber nicht nur das Gebäude errichten, sondern vor allem das Problembewusstsein für die Einführung und Einhaltung von Hygieneregeln schaffen. Als Koordinator vor Ort arbeitet Victor Plance, ein ehemaliger WorldVision Mitarbeiter, den wir für das Projekt gewinnen konnten. Mit dem Bau beauftragt ist die lokale Firma SANCREST LIMITED, die solche Projekte bereits mehrfach durchgeführt hat. Ein detaillierter Bauplan liegt vor, die Gesamtkosten liegen bei 57.300 ghanaischen Cedi. Das entspricht etwa 12.000 €.

Und das Beste daran: Wir haben den Auftrag bereits erteilt, spätestens Ende des Jahres wird das Gebäude stehen! Das konnten wir schon tun, weil wir die erste Baustufe über ein Crowdfunding-Projekt über Startnext finanziert haben. Dort wurden über 3.000 € eingesammelt! Um das Projekt vollständig abschließen zu können, müssen wir die fehlende Summe aber auch noch beschaffen.

Liked und teilt unser Projekt deswegen auf Facebook, erzählt in Eurem Bekanntenkreis über unser Projekt und helft uns, die fehlenden Gelder zu bekommen. Auch kleine Summen helfen! Unsere Spendendose steht am Tresen, und über betterplace oder unsere Internetseite kann man auch online spenden.

Link:

<https://www.betterplace.org/de/projects/54673-sanitare-anlagen-fur-50-kinder-in-ghana>

oder einfach unter [betterplace.org](https://www.betterplace.org) das Suchwort „HIBEKI“ angeben.

Oder noch einfacher: www.hibeki.de

Los geht's!

Eure Johanna Sander

MITTECH

BAD SALZDETURTH

12. JUNI 2017

KURZ NOTIZ
Dorfführung mit Ausklang

HENDE • Im Rahmen von „Zeit für Jugendliche“ führt die Nachbarschaftshilfe „Hilfen der Kinder“ (HKB) zu einer gemeinsamen Reise in das Hinterland von Ghana. Wir haben es bisher noch nie geschafft, die Kinder zu besuchen. Der Start ist am kommenden Sonntag, 18. Juni, um 14.30 Uhr auf dem Gelände der Volkshochschule. Der Ausklang bei Wein, Wasser und Brot findet am 19. Juni um 18.30 Uhr auf dem Gelände der Volkshochschule statt.

Zeiten für Jugendliche

BAD SALZDETURTH • Nach der Reise in das Hinterland von Ghana, die im Rahmen des Projekts „Hilfen der Kinder“ (HKB) durchgeführt wird, führt die Nachbarschaftshilfe „Hilfen der Kinder“ (HKB) zu einer gemeinsamen Reise in das Hinterland von Ghana. Wir haben es bisher noch nie geschafft, die Kinder zu besuchen. Der Start ist am kommenden Sonntag, 18. Juni, um 14.30 Uhr auf dem Gelände der Volkshochschule. Der Ausklang bei Wein, Wasser und Brot findet am 19. Juni um 18.30 Uhr auf dem Gelände der Volkshochschule statt.

Öffentliche Vorstandssitzung

WERNER • Der Vorstand des Vereins „Hilfen der Kinder“ (HKB) führt zu einer öffentlichen Sitzung am Dienstag, 20. Juni, um 19 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus. Neben dem Sachverständigen über die Sanitärversorgung und dem Bericht über die aktuelle Lage der Sanitärversorgung auf dem Gebiet

Hilfe für benachteiligte Kinder in Ghana

HIBEKI: Bad Salzdetfurth sammelt für Hygiene-Projekt / Auch „Ars Saltandi“ unterstützt



Die Dorfschweizer vom HIBEKI-Vorstand hilft auf Spenden für das Projekt. Foto: Martensen

so große Auswirkungen gehabt haben, erklärt Dorfschweizer, zweiter Vorsitzender von HIBEKI. „Wir möchten im Zusammenhang mit diesem Projekt auch die Aufmerksamkeit auf die Situation der Kinder in der Gegend lenken, von der auch die Kinder



Die Schule in Nayorku und ihr Schulleiter Jonathan Bantye.

Die Presse ist wieder einmal auf HIBEKI aufmerksam geworden.



Unten rechts der „Bauplan“ für das Toilettengebäude

Heute vorgestellt:

Mathilda Rumbke und Eike Himstedt



Katrin möchte ein Pas de deux mit drei Paaren choreografieren. Eins davon sind wir, Mathilda und Eike. Wir sind nicht nur beim Tanzen oft ein Paar, sondern auch in "echt". Die Idee mit dem Pas de deux klingt gut, doch die Umsetzung gestaltet sich gar nicht so einfach, und ist für die Echt-Paar-Beziehung eine echte Herausforderung. Jemand muss das Gespräch zwischen uns beiden bei der Vermittlung jenes Pas-de-deux aufgezeichnet haben ...:

Mathi: Eike, jetzt hör doch mal zu! Du passt überhaupt nicht auf! Du kannst dir Unaufmerksamkeit bei deiner geringen Erfahrung nicht leisten!

Eike: Hey, nur weil ich Quereinsteiger bin! Jetzt spring doch mal richtig ab! Wie lange tanzt du schon? Das solltest du langsam können!

Mathi: Seit ich 5 Jahre alt bin, also springe ich genug! Du bist nur zu schwach.

Eike: Oh Mann, wie hast du mich nur dazu gekriegt, hier mitzumachen. Ich fühl mich neben euch anderen wie ein Bewegungslegastheniker.

Mathi: Ja, der einmalige Workshop für Jungs, die einmal das Tanzen ausprobieren wollen, klang noch ganz erträglich was?

Eike: Nein, auch da habe ich das schon nur für dich getan.

Mathi: Schleimer. Dir war Football nur zu langweilig, nachdem du mit Judo aufgehört hast. Ich kann das gut verstehen: Tanzen bietet einem eben mehr Freiheit, sich zu bewegen. Mir macht es so viel Spaß, mich zu Musik zu bewegen und die Bewegungen ineinander fließen zu lassen, so dass es unglaublich leicht aussieht, aber eine ganze Menge Anstrengung kostet.

Eike: Es ist auch ganz schön anstrengend, dich zu heben, also spring jetzt mal richtig.

Mathi: Bin ich froh, dass wir noch so viele andere tolle Leute in unserer Gruppe haben... Ich glaub nächstes mal such ich mir nen anderen Partner.

Eike: Stimmt, ein tolles Team sind wir hier alle wirklich und ich wurde so schnell so gut aufgenommen. Da sollte es auch mir nicht schwer fallen, einen anderen Partner zu finden. Ich frag mal Hajo.

Mathi: Tu das, aber das wäre Männerverschwendung. Ihr seid zwar 100 % mehr Jungs geworden im letzten Jahr, aber immer noch Mangelware.

Eike: Ich versteh überhaupt nicht warum, Tanzen ist deutlich anstrengender als ich dachte und die Auftritte, die wir machen dürfen, sind mehr als nur Sport.

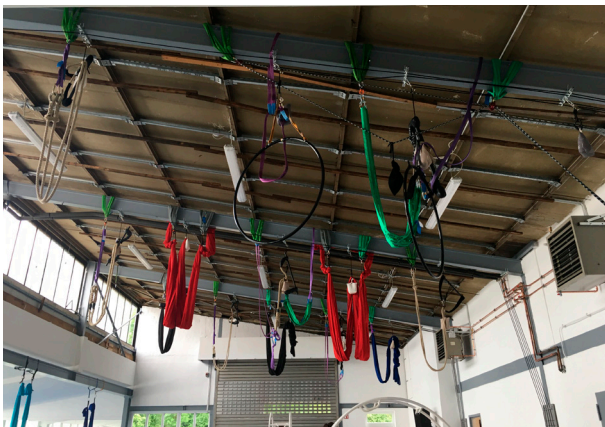
Mathi: Oh ja! Schon schade, dass für uns die Zeit bei ARS SALTANDI jetzt nach dem Abi erst einmal zu Ende geht, aber ich denke wir sind hier jederzeit wieder willkommen. Mir wird das Tanzen in der Gruppe und auch mit dir fehlen. Auch wenn es nicht immer sofort perfekt klappt. ;-)

Träume brauchen Räume

Mit der neuen Halle erfüllt sich Katrin Katholnigg einen lang gehegten Wunsch

(cm) Lange gesucht, gefühlt „jeden“ in Hildesheim gefragt, geträumt, geplant und zwischendurch auch immer wieder verworfen: Bis zum 50sten sollte das Ziel, in einer zusätzlichen Halle neue Ideen vorwiegend im Bereich der Luftartistik umzusetzen, erfüllt sein. So hatte Katrin es immer wieder gesagt. Wie ein Wunder kam deshalb Anfang des Jahres das Angebot daher, aus einem leer stehenden Gebäude aus der Nachbarschaft in der Carl-Zeiß-Straße das neue ARS-SALTANDI-Moving-Arts-Zentrum zu machen. Allerdings: Einziehen und loslegen, so einfach war es dann doch nicht. Hier berichtet der Schöff über einen Umbau in Rekordzeit.

Decke aufreißen, Schwingböden verlegen, alte Heizung abreißen, neue aufhängen, Gipskartonwände entfernen und neue Wände ziehen, eine Tür, wo vorher keine war, viele, viele Kilo Mörtel und weiße Farbe, Stühle und Bänke schleifen, streichen und in tagelanger Arbeit den Garten umkrepeln: Wie sollte das bitte gehen? Und noch dazu in einer zur Verfügung stehenden Zeit von nur sieben Wochen?



In der neuen Akrobatik-Halle lohnt nicht nur ein Blick an die Decke.



Es ging! Mit über 50 Helfern sowie mentaler und tatkräftiger Unterstützung des Vermieters Ralf Beste, der diesen verrückten Weg uneingeschränkt und teilweise mit verschmitztem Grinsen mit uns geht, startete der erste Kurs in den ARS SALTANDI Moving Arts bereits am 25. April. Es war ein „klammheimlicher“ Start, die offizielle Eröffnung soll ja noch kommen: Am 23. und 24. September sollen die neuen Studios für Luftartistik und Tanz – nur 200 m entfernt vom „Mutterschiff“, der Dance & Drama School, eröffnet werden.

Doch wie es bei ARS SALTANDI so oft ist: In den neuen Hallen tobt schon das Leben – bunt und genial-chaotisch. So unterrichtet Josefine Rheinfurth bereits sechs Artistik-Kurse mit Akrobatik, Vertikaltuch und Airtrack. Christine Möller hat eines ihrer „Herzensprojekte“, das Trapeztanzen, gestartet. Die Lange Nacht des Tanzens wäre ohne die neuen Studios 4 und 5 mit so vielen Kindern gar nicht möglich gewesen.

In allen Räumen lachende, tanzende, in der Luft hängende und „akrobatierende“ Kinder, Jugendliche und Erwachsene ... herrlich! Und auch die Erwachsenen-Kurs-Präsentation – traditionell am letzten Schultag vor den Sommerferien – war „luf tiger“, beschwingter und „freier“ denn je!

Und was mich am meisten mit Stolz erfüllt: Auch ganz heimlich, still und leise ist das Projekt „Federleicht“ mit einer Gruppe von St. Ansgar-Jugendlichen und unter der Leitung von Christine Möller an den Start gegangen. Ein Projekt, das sozial schwachen Kindern ermöglicht, sich mit Luftartistik-Kursen auch mal „federleicht“ zu fühlen. Jetzt kommt endlich das Geld, das wir im letzten Jahr bei der Google-Challenge als eines der besten 100 Förderprojekte unter 2200 Bewerbungen gewonnen haben, zum Einsatz.

Was wird noch alles möglich werden mit den neuen Hallen? Veranstaltungen und Festivals haben mit den ARS SALTANDI Moving Arts ein neues Zuhause, Pia Brandt wird im Bereich HipHop für die Kleinen und Contemporary Jazz unser Tanz-Repertoire erweitern, Rhönrاد und Cyr Wheel werden in Hildesheim Einzug halten und ganz neu ... wenn es uns gelingt Vertical Dance und Bungee Dance!

Ob ich jetzt wieder ruhiger schlafe? Oh nein! Die nächsten Ideen haben sich schon wieder in meinem Kopf eingenistet ... ;-)

Katrin Katholnigg



Lunis Katholnigg im Cyr Wheel



Dreier-Pyramiden? Ab sofort kein Problem mehr in der neuen Akrobatik-Halle mit 6 m Höhe.



Bis zu 15 Vertikaltücher können nun gleichzeitig benutzt werden! Kea Eikbusch findet's klasse.





Photoshooting der Breakdancer

Cooler Sportart - coole Trainerin - coole Fotos

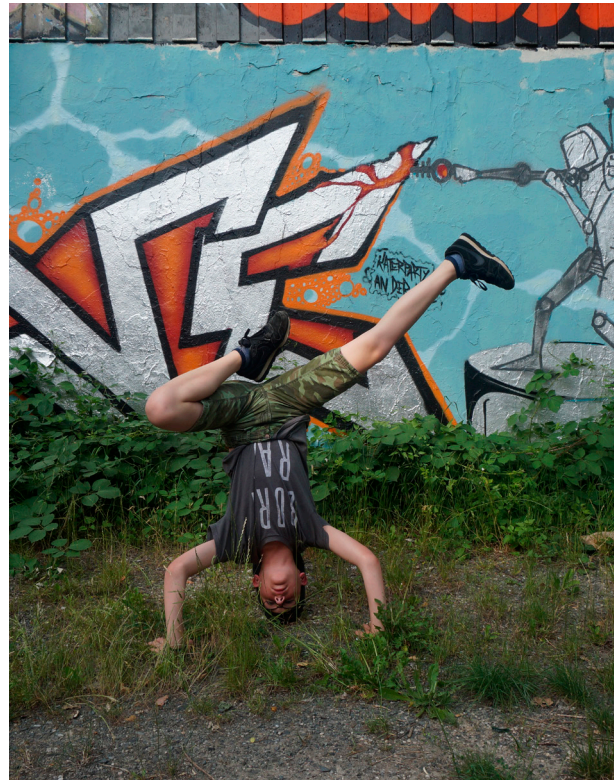
(cm) Eitelkeit beginnt bei Männern im zarten Alter von elf. Das beweist der untenstehende Hinweis unseres Verfassers, den wir selbstverständlich bei der Fotoauswahl für diesen Artikel berücksichtigt haben.

Hey Jasmin,
hier drunter ist der Text für die Ars Saltandi-Zeitung. Du kannst gerne Dinge ändern, wenn du willst. Falls du das eine Kopfstandbild von mir mit rein-tun solltest, bitte nicht das, wo man meinen Bauch sieht.
LG Daniel

Kurz vor den Sommerferien sind wir vom Breakdance-Kurs mit unserer coolen Trainerin Jasmin zur Graffitiwand am Pferdeanger gefahren. Dort wollten wir fresche Photos machen. Die Graffitiwände dort sind mit den unterschiedlichsten Bildern besprüht z. B. mit Namen und Gesichtern. Es gibt dort auch einen Tunnel, dessen Wände auch besprüht sind. Durch den Tunnel führt eine Straße und wir mussten aufpassen, dass uns keine Autos überfahren.

Herausgekommen sind sowohl Gruppenfotos als auch Fotos mit Handständen, Kopfständen, Freezes oder anderen Posen. Dabei haben wir viel gelacht und wir würden uns freuen, wenn wir so eine Aktion nochmal machen könnten.

Daniel Jäppelt



Daniel Jäppelt - perfekte Pose, perfektes Outfit.



Unsere Breakdancer sind am Start. Hier für ein Photoshooting am Pferdeanger.

KURSE



Mutprobe der besonderen Art

Allein unter Mädchen

Als wir, Maurin und Paul, vor zwei Jahren im selben Kurs, nämlich im Jungenkurs, bei ARS SALTANDI anfangen, waren wir zueinander zunächst sehr zurückhaltend. Doch nach einer Weile wurden wir dicke Freunde. Es ist toll, wenn man einen so guten Freund findet, der dieselbe Leidenschaft wie man selbst hat. Gemeinsam hatten wir dann langsam so viel Spaß am Tanzen, dass wir uns schon bald in einen reinen Mädchenkurs trauten.

Es war ein neues Erlebnis: Am Anfang war es sehr komisch, doch jetzt ist es ganz okay. Mädchen sind eben anders als Jungs. Sie reden viel mehr und haben bei manchen akrobatischen Sachen Angst. Auch Jungs haben ja manchmal Angst, aber wir machen es dann einfach. Manchmal ist es seltsam, aber es ist auch immer sehr witzig.

Die anderen Jungs aus unseren Klassen ärgern uns manchmal ein bisschen damit, dass wir tanzen und sagen dann blöde Sachen, doch das stört uns nicht so doll, weil wir das Tanzen eben lieben. Außerdem haben wir ja auch uns und wir helfen uns gegenseitig.

Wir sind inzwischen auch in mehreren Kursen, so dass wir auch bei verschiedenen Lehrerinnen Unterricht haben: Einerseits bei Christine und andererseits bei Katrin (bzw. Mama). Die beiden Tanzlehrerinnen machen natürlich auch verschiedene Sachen, zum Beispiel machen wir bei Christine viele Übungen, während wir bei Katrin mehr Basics üben.

Außerdem sind wir beide in Leistungsgruppen, ich (Paul) war sogar schon mal in der „Top 5“. Wir waren auch beide mit bei der Trainingsfreizeit in Rotenburg. Hier waren natürlich auch viele Mädchen dabei, aber es gab da auch noch einige andere Jungs, mit denen wir sogar ein Pas de Deux gemacht haben. Es hat viel Spaß gemacht, die anderen Jungs und Männer kennenzulernen und zu sehen, wie sie tanzen.

Es war ziemlich cool, mit den größeren, die mit so viel Energie tanzen, zu trainieren. Sie haben uns immer mitgenommen. Das war toll.

Wir beide sind durch das Tanzen sehr gute Freunde geworden und es ist auch nicht so schlimm, alleine unter Mädchen zu sein, wir haben ja uns.

Also danke an das gesamte ARS SALTANDI-Team, dass ihr uns und so vielen anderen hilft, ein cooles Hobby und tolle Freunde zu finden.

DANKE!!!!!!!! :-)

Paul Henke und Maurin Katholnigg



Maurin steht auf Andreas Bak ...



Noch nie gab es so viele Männer bei der Trainingsfreizeit. Und alle warten auf Paul :-)

Überraschung bei der Trainingsfreizeit

Lunis und Enya gehören nun zur Top-Company

Wir (Enya und Lunis) sind Ende letzten Jahres in die Company gekommen. Was für ein großer Schritt! Wo wir doch 1 1/2 Jahre zuvor gerade erst in die Junior-Company aufgenommen worden sind.

Wir haben uns riesig gefreut, denn natürlich war die Company schon immer unser großes Ziel. Als Katrin im letzten Jahr die Top-Company ins Leben gerufen hat, gab es für uns auf einmal ein noch höheres Ziel ... aber erstmal wollten wir uns in der Company bewähren ... Als im Juni die Trainingsfreizeit in Rotenburg anstand, hatten wir mittlerweile schon sechs Monate Company-Training hinter uns. Nun also unsere erste Trainingsfreizeit in der Company. Jetzt gehörten wir auch zu den „Großen“ und stellten uns in die linke Hälfte der Halle. Dies war die übliche Seite der Company, wenn gemeinsames Training mit der Junior Company anstand, die dann eben immer auf der rechten Seite trainierte.

Wie immer saßen wir zu Beginn gemeinsam im Begrüßungskreis und lauschten aufmerksam Katrins Worten. Zuerst wurden einige für die Company nominiert, da war die Freude schon groß: Mädchen, mit denen wir früher zusammen trainiert haben, die wir jetzt



also regelmäßig wiedersehen würden. Doch es wurde noch besser: Katrin verkündete, dass es noch zwei neue Mitglieder in der Top-Company geben würde. Jetzt war es wirklich leise in der riesigen Turnhalle, alle schwiegen, bewegten sich nicht und warteten voller Spannung auf die beiden Namen.

Und dann wurde tatsächlich ich (Enya) zuerst aufgerufen. Ich war überwältigt vor Freude und

wusste gar nicht, was ich sagen sollte. Es war ein ganz besonderer Moment, den ich nie vergessen werde. Ich war so „erschlagen“ von dieser Neuigkeit, dass mir erst nach einiger Zeit auffiel, dass es ja noch jemand anderes geben würde, der mit mir diesen Weg gehen würde. Ich war gespannt ...

Ich (Lunis) freute mich sehr für Enya und sah gespannt in die vielen Gesichter derer, die alle hören wollten, welchen zweiten Namen Mama sagen würde. Ich überlegte, wer von diesen vielen, guten Tänzern und Tänzerinnen noch weiter kommen würde. Mir fielen einige Namen ein, die jetzt noch aufgerufen werden konnten. Enya war natürlich eine von den Zweien, doch ich konnte einfach nicht dazu gehören, es gab noch so viel, was ich noch lernen musste. Doch dann sagte Mama wirklich meinen Namen und ich wusste nicht, was ich sagen sollte. Ich war nicht so wie Enya vor Freude sprachlos, sondern von der einfachen Tatsache, dass ich überhaupt die Möglichkeit bekam, mit dieser Gruppe zu tanzen. Als alle applaudierten drang es endlich auch zu mir durch: Ich war in der Top-Company!!! Ich konnte es zwar immer noch nicht so richtig fassen, aber ich war einfach nur glücklich und freute mich soo sehr. Der Applaus gehörte aber nicht nur mir, sondern auch allen anderen, die jetzt hier im Kreis saßen, denn ohne meine Freunde, die mich immer unterstützt haben, wäre ich nie bis hier gekommen.



Enya und ich strahlten um die Wette. Wie die Schritte von Mini-Talenten zu Pre-Talenten, Pre-Talenten zur Junior-Company, von Junior-Company zur Company haben wir auch diesen Schritt jetzt zusammen gemeistert.

Seit wir wieder zuhause sind, tanzen wir nun im regulären Training der Top-Company mit. Die Art, wie sie üben und trainieren war uns bekannt, denn dadurch, dass wir zu den sog. „Top 5“ gehörten, waren wir schon mehrmals als „Gäste“ für einige Choreos dabei. Oder wir schauten ihnen hinter der Scheibe zu und wünschten uns, dazuzugehören.

Sie sahen immer aus wie eine glückliche, kleine Familie und jetzt gehören wir als Jüngste mit 14 Jahren selbst dazu! Wir freuen uns so!!

Enya Ptak und Lunis Katholnigg



UNSERE DOZENTEN

HEUTE VORGESTELLT:

Elisabeth Birkner

Ich bin ARS -SALTANDI-Fan, seitdem ich im Audimax einen Auftritt der Company gesehen habe, ich glaube es war im Herbst 2006.

Sehr untypische, kraftvolle Bewegungen für Mädchen mit so viel Dampf!!!! Das hat mich sehr beeindruckt.

Zuerst habe ich meine beiden kleinen Töchter 2007 bei Katrin angemeldet, 2009 bin ich ihnen gefolgt.

Bei Voices in Motion startete ich mit Gesangs- und Schauspielunterricht und war froh, dass Katrin kurz danach auch eine Musical-Tanzgruppe ins Leben rief, der heutige „Open-Project“-Kurs, mittwochs um 19 Uhr. Auch da war ich sofort voller Begeisterung dabei. Schon im September des gleichen Jahres stand ich in „Mimikri“ – einem gemeinsamen Stück der Company und den Vims- in meiner ersten Rolle als eine von drei Erbsen, mit Christiane Mülder und Susanne Kiesel auf der Bühne – genial!!

2012 bekam ich die Chance eine eigene Tanzfitnessgruppe zu gründen. Da ich als Kurstrainerin aus dem Fitness-Studio kam, liegt auch in meiner Gruppe die Betonung auf Fitness. Wir tanzen und bewegen uns zu Musikstücken zwischen 130 und 160 Beats in der Minute - also kann es schon mal schnell werden!

Ideen für Choreos bekommt man bei ARS SALTANDI ja zu Genüge. Ebenso das Gefühl, ein bisschen „verrückt“ sein zu dürfen und sonderbare Bewegungen kreieren zu können.

Auch wenn wir bis jetzt immer noch eine eher kleine Gruppe sind, macht es mir super viel Spaß! Wer mal bei uns reinschnuppern möchte, ist donnerstags um 19.00 Uhr in Studio 3 herzlich eingeladen!

Besonders freue ich mich auch jede Woche auf das anschließende Treffen im Nähkeller bei Gundi. Bei einem Glas Sekt wird dann mit den anderen Helfer-Mamas, den liebevoll genannten Kellerfrauen, über Alltägliches geklönt (und natürlich nebenher gearbeitet ;-).

Auch der Schöff lässt sich ab und zu mal kurz blicken und kontrolliert die Lage – nein, trinkt auch mal mit! Wir philosophieren dann über die Zukunft und unser Leben in 15 Jahren. Die ARS SALTANDI-Alten- WG wird an diesen Abenden geplant. Wir werden dann Senioren -Gymnastik im Tuch betreiben, Lieder im Kopfstand singen, auf dem Rollbrett immer im Kreis fahren und jeden Tag mindestens zehn Liegestütz machen – vor dem Frühstück natürlich!

Mit meinem neuen Posten als Kassenwartin im Vorstand des Vereins habe ich mir zwar Arbeit aufgehalst, aber ich tue es gern, ganz in Ruhe zuhause, denn schließlich packt jeder bei ARS SALTANDI mit an. Es ist klasse, zu einer großen Gemeinschaft zu gehören!

Toll, dass es ARS SALTANDI gibt und dass in den neuen Hallen so viele neue Möglichkeiten und Angebote im Bereich der Luftartistik entstanden sind. Man kann so viel Neues ausprobieren – großartig!

Elisabeth Birkner



Und immer schön in der Rolle bleiben!

Als Taucher im Kurpark

„Zeigt mal Eure Schleimheute!“, „Müsst Ihr nicht langsam wieder ins Wasser?“, „Guck mal, die Kaulquappen kommen!“. So oder ähnlich lauteten die Kommentare, die ich, als Taucher verkleidet, bei meinem ersten Walkact beim Spektakel im Kurpark vom Publikum bekam. Manchmal war es dann ganz schön schwer, ernst zu bleiben, wie es uns Christiane bei dem Walkact- Coaching eigentlich beigebracht hatte. Viel öfter jedoch wurden wir bestaunt, bewundert und fotografiert. Und das war wiederum ein schönes Gefühl. Besonders viel Spaß hat mir die Begegnung mit Kindern gemacht. Ich habe immer darauf geachtet, ob das Kind vielleicht ängstlich auf meine Verkleidung reagiert. Das hätte ich gut verstehen können, weil ich selbst als Kind vor solchen Figuren wie „Titzi-Tatz“ im Zoo Hannover wahnsinnige Angst hatte. War das Eis dann aber erstmal gebrochen, konnte ich mit dem Kind gemeinsam viel Unsinn machen! ;-)

Schwerer dagegen fiel mir die Begegnung mit behinderten Menschen. Deren spontane, oft überschwängliche Reaktionen sind mir einfach so fremd und haben mich in der einen oder anderen Situation etwas verunsichert. Daran habe ich gemerkt, dass ich in meinem Alltag keine Berührung mit Behinderten habe - eigentlich schade!

Das Fazit meiner ersten Auftritte: Eine ganz neue positive Erfahrung! Der Workshop bei Christiane war sehr gut zur Vorbereitung. Trotzdem muss man zuerst über den eigenen Schatten springen, um sich mit einem auffälligen und verrückten Kostüm in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Das Taucherkostüm hat mir besonders gut gefallen, weil wir - anders als die feinen „Rokoko-Damen“ - unserer Fantasie freien Lauf lassen könnten und auch ganz schön viel Quatsch machen konnten (hier ein riesengroßes Dankeschön an Gundi, die so viel Arbeit in die Kostüme gesteckt hat!). Jederzeit gerne wieder!

Kea Eickbusch



Die Taucher waren ein echter Hingucker beim Spektakel im Kurpark in Bad Salzdetfurth.



Taucherin Kea Eickbusch an Land

Termine & Auftritte

August

19.08.

Auftritte bei einer Vernissage
im Kuno Nordstemmen

26.08.

Straßenfest Nordstadt
Radio21- Tag im Jim & Jimmy
Sommerfest St. Ansgar

September

23./24.09.

Eröffnungsfeier und abend-
füllendes Programm „OPEN“
in den Moving Arts mit Auf-
tritten ALLER Kinderkurse!

30.09.

LichtART in Bodenburg

Oktober

06.-08.10.

Dance & Artistic
Camp ab 12

09.-13.10.

Contemporary
Circus-Projekt

10.10.

Benefiz für den
Verein für Suizid-
prävention

November

05.11.

Workshop mit Duo Piti
(Gewinner Got to Dance)

11.-12.11.

Workshop mit Klaus Borkens
(Folkwang-Schule Essen)

Neue Kurse und Workshops

04.08.	Trapeztanz-Workshop (5 Termine)
11.08.	Start neue Kurse mit Pia! Jungenkurs ab 10, Contemporary Jazz 8-11 und 12-18
12.08.	Aerial-Yoga-Workshop
15.08.	Tricking auf dem Airtrack (7 Termine)
16.08.	Rhönrad-Workshop (3 Termine)
17.08.	Basistraining TANZ (7 Termine)
26.08.	Aerial-Yoga-Workshop (F)
02./03.09.	Schnupper-Workshops Aerial Dance für Kinder und Jugendliche
18.09.	Start neue Kurse Aerial Dance
10.10.	Start Vertikaltuch für Jugendliche und Erwachsene
20.10.	Trapeztanz-Workshop (5 Termine)

Airtrack

Änderungen vorbehalten
Kinder 9-14 Jahre von 9:00 bis 10:30 Uhr
Jugendl. und Erwachsene ab 14 Jahre von 13:30 bis 15:00 Uhr

12.08. — 19.08. — 09.09. — 23.09. — 21.10.
04.11. — 18.11. — 02.12. — 16.12.

NÄCHSTE AUSGABE: 12 | 2017